

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

San Francisco, 1938-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



1068

8.12.38

Mrs. Katia Thomas Mann

65 Stockton Street

P r i n c e t o n N . J .



VIA AIR MAIL

The Clift
SAN FRANCISCO

am 8. Dezember 1938

Frau Süsifrausüsi,- jetzt aber mal hin mit dem Mäntelchen aufs Cliftpapier und wenn es das lausigste Übergangsstückchen werden sollte. Es lässt und lässt sich nicht sagen, wie gehetzt wir sind. Und nur die Tatsache, dass der Zug nach San Jose 20 Minuten später geht, als erwartet, ermöglicht mir das Herzensvergnügen, mich Dir zuzuwenden. Alles verläuft aber glatt und voller ~~Success~~. Gestern in Rappaports übergrossem Opernhaus (Natürlich ist doch sein ^{er} Name Rappaport,- aber die Wills-Moody hast Du sehr treffend materialisiert!), das ~~freilich~~, trotz unsern vereinten Bemühungen, nicht annähernd so voll war, wie zu Zeiten der seligen Democracy,- wer war es wohl, wer gleichfalls auftrat? Die Goslar, die Gosmäusin? Es ergab ein seltsames Cabaretprogramm, um so mehr als ausserdem eine Dame "Dich teure Halle" sang und dies ohne Stimme. Trotzdem war es ziemlich gross. Meine Gesundheit freilich lässt zu wünschen immer noch einiges übrig,- aber ich hege mich soviel ich kann und hoffe unterm Lichterbaum noch eine halbwegs gute Figur zu machen. Von San Jose kehren wir nochmals hierher zurück,- dann erst gibt der gute alte Bender sein Fest (morgen), -auch bei Koshlands wird dann erst geluncht. Folgt Fresno,-und Beverly Hills. Es haspelt sich ab,- wie das Ganze. Gut, dass wenigstens Puppe Döl uns gerettet ist. Lass mich hoffen, dass sich nichts ^{von dem} Abscheulichen *an*

bestätigt hat, was man aus der Kabelbotschaft vermuten konnte. Ob es (falls es sich denn also nicht bestätigt hat) nicht wirklich sich um Reisi handelte? Dessen Freunde telegraphierten doch als mal aus ^espitsamen Städten Schreckenskunden über ihn. Und der Name klang doch so englisch?

Ich sende einigen Humbug zum studieren. Mein Gott, - wie sehen wir beiden Lieben auf den Bildern aus! Aber lies unbedingt die Sachen aus Ken, - und zwar die über England sowohl wie diejenige über Dänemark, - sie sind beide sehr scheusslich und instruktiv!

Was die Schecks für Spanien angeht, so wolle sie bitte aufheben. Und wolle bitte, falls jemand telephonisch Geld anbietet, oder fragt, ob ich da sei, antworten, dass ich zwar nicht da, aber völlig auf dem Posten sei und man möge nur recht viel senden. Ich beabsichtige sogleich nach meiner Rückkehr, nach Sichtung des Ganzen, an Tenni zu telegraphieren, ihn bittend, die betreffende Summe alsbald auszuzahlen, - während Ihr ihm dann vielleicht, unter Einbehaltung der vielen vielen hundert Dollar-schecks, den Betrag per Einzelscheck durch mich senden lassen könntet. Das ist es, was ich plane. Und ich hoffe, es ist recht. Die abscheulichen ^{Spanien =} Briefe machen eine grässliche Arbeit, - man müsste ganze Bureaux haben, um ihrer Herr zu werden. Aber in den nächsten Tagen werden sie alle draussen sein und hoffentlich Gildenfrüchte tragen. Seid umhalst. Ich wäre neugierig zu wissen,

wie es um die world's-message steht, was
Dorothy gesagt, wie Agnes gehandelt und
, vor allem, ob Deine Muschelaerger völlig
vorüber.

Ueber die französische Situaion freue ich
mich in etwas viehischer Art. Die iatelie-
nischen Forderungen ^{Sind} zu HH schön die Probe
aufs Münchner Exempel, als dass eine Mathe-
matikersenkelin (ach, die Armen) nicht Genug₌
tuung empfinden sollte. "Ich armes wel-
sches Teufelein, ich kajnn nicht mehr mar-
schieren", - sangen Moni und ich als Kanon
in der Poschi.

Zur Gänze:



K. schreibt
aus Hollywood
